

Saale-Beitung.

Anzeigen werden bei Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis Die Halle vierteljährlich 2,50 M., ...

Schönburgwänafler Jahrgang.

Nr. 600.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Dezember

1892.

Politische Uebersicht.

Ueber die Aussichten der Steuerentwürfe sind merkwürdiger Weise selbst die dem Finanzminister doch nahestehenden national-liberalen Blätter nicht recht einig. Die 'Nat.-Ztg.' hatte erst neulich in dem Beschlusse der Steuerkommission: die Entscheidung der Frage, ob als Ergänzungsteuer der Vermögenssteuer nach der Vorlage der Regierung oder einer fundirten Einkommensteuer der Vorschlag zu geben sei, vorläufig zu vertragen, ein bedenkliches Symptom erblickt. Das Centrum, so meinte sie, werde die Zwischentritt benutzen, um gegen die Vermögenssteuer Stimmung zu machen. Dafür erhält sie von der 'Nat.-Ztg.' eine Berichtigung. Zunächst habe die Einkommensteuer, welche mit der Ausarbeitung von Vorschlägen bezüglich der Durchführung des Gehaltens einer fundirten Einkommensteuer beauftragt gewesen sei, Vorschläge, welche auch nur die Mehrheit der Einkommenskommission schloge, gar nicht gemacht, sondern nur Material zur Disposition geliefert. Das ist richtig, insofern die Einkommenskommission sogar zwei Wege bezeichnet hat, auf denen das Ziel erreicht werden könnte, und zwar beruhen die vorgelegten Grundzüge auf Anträgen des Abg. v. Hüne einerseits, des national-liberalen Abg. Dr. Friedberg andererseits. Dann aber besauptet die 'Nat.-Ztg.' die Diskussion in der Kommission habe die überwiegende Mehrheit davon überzeugt, daß ein anderer Weg als der der Vermögenssteuer nicht gangbar sei. Die vorbestehende Abänderung werde das beweisen. Darüber sind allem Aufheben nach selbst in der Kommission die Ansichten auseinandergehend. In der 'Pres.-Ztg.' hat ein freisinniger Abgeordneter, der zugleich Mitglied der Steuerkommission ist, die Ansicht ausgesprochen, daß von den 28 Mitgliedern der Kommission die eine Hälfte für die Vermögenssteuer, die andere Hälfte — die freisinnigen Mitglieder eingerechnet — für die fundirte Einkommensteuer sei. Danach wäre also in der Steuerkommission eine Mehrheit weder für den Plan der Regierung, noch für die Gegenanschläge aus der Kommission, und selbst wenn durch die Bezeichnung des einen oder andern Mitgliedes eine faktische Mehrheit für die durch die vorläufigen Beschlüsse der Kommission modifizierte Vermögenssteuer, die aber bei Einwendungen gegen dieselbe nur scheinbar entgegenkommen, zustande käme, so wäre eine solche scheinbare Mehrheit in einer so wichtigen Frage doch eine höchst unrichtige und schwächelnde Grundlage für die Beratung im Plenum. Es scheint fast, als ob Herr v. Hüne, als er die Ausfertigung der Beschlüsse über die prinzipielle Frage befristete, ein sehr heisses Geföhl für die Situation bewiesen habe. Die großen Fragen der Steuerreform fangen, wie das in der Natur der Sache liegt, erst jetzt an, die Kreise derjenigen Interessenten, denen in der einen oder andern Weise zu Gunsten des Grundbesitzes die höhere Last aufgebürdet werden soll, zu erregen. In W. a. M. hat vor einigen Tagen eine zahlreich besetzte Versammlung von Vertretern des Handels- und Gewerbestandes aus Rheinland und Westfalen stattgefunden, in der Mitglieder der national-liberalen Partei die Vorkämpfer einer entschiedenen Opposition gegen die Vermögenssteuer gewesen sind. Die Versammlung hat einstimmig eine Resolution angenommen, die sich mit aller Entschiedenheit gegen die Vermögenssteuer sowohl, als gegen die fundirte Einkommensteuer richtet, dagegen,

soweit Erstes nöthig dazu eine Ausgestaltung der Erbschaftsteuer empfiehlt, weil diese alle Vortheile der Vermögenssteuer hat, ohne die Nachteile derselben. Die Verhandlungen in W. a. M. werden ohne Zweifel auch die Vertreter von Handel und Gewerbe in andern Provinzen veranlassen, sich mit der Steuerfrage etwas mehr zu beschäftigen und nicht abzuwarten, bis es zu spät ist. Denn das ist ganz klar: die Vorkämpfer der agrarischen Interessen im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus werden, wenn kein Einspruch aus den Wählerkreisen erfolgt, alles daran setzen, das Geschäft mit dem Herrn Finanzminister zum Abschlusse zu bringen, bei dem sie die glücklichen Gewinner sind.

In den Tagen vom 11. bis 15. Dez. hat auf den preussischen Staatsbahnen bei allen Personen befördernden Zügen eine Zählung der in denselben befindlichen Reisenden stattgefunden. Auf jeder Station wurde der Abgang und der Zugang festgestellt, aus welchen Zahlen sich dann die Anzahl der den Zug benutzenden Reisenden ergibt. Solche Nachweisungen finden regelmäßig im März, Juni, September und Dezember an den gleichen Tagen statt. Zweck dieser Zählung ist die Feststellung, ob die in den Zügen vorhandenen Plätze für gewöhnlich ausreichen oder ob eine Vermehrung oder Verminderung an Wagen vorzunehmen ist. Durch diese Zählungen wird auch neue die Bahnverhältnisse auf die Beförderungen für Einführung eines Zonenverkehrs geltend. Der bekannte deutsche Vorkämpfer dieser Bestrebungen, Dr. Ebnert (Engel), hat erst vor kurzem recht lebhafte Ziffern über die Ergebnisse mitgeteilt, welche man auf den Eisenbahnen in Ungarn im dritten Jahre seit Einführung des Zonenverkehrs erzielt hat. Um die Bedeutung derselben voll zu würdigen, geben wir gleichzeitig eine Uebersicht der Entwicklung des Zonenverkehrs in Ungarn vor und nach Einführung des Zonenverkehrs. Danach betrug, in runden Ziffern, die Zahl der beförderten Reisenden:

vor Einführung des Zonenverkehrs: 1874: 6,900,000 1887: 6,200,000 1885: 7,600,000 1888: 6,100,000 1886: 7,000,000

Man sieht, daß in den letzten Jahren vor Einführung des Zonenverkehrs der Verkehr sank und damit natürlich auch die Einnahme. Ganz anders gestalteten sich die Verhältnisse aber nach Einführung des Zonenverkehrs, denn es betrug die Zahl der beförderten Personen:

im 1. Zonenjahre 16,200,000 im 2. Zonenjahre 19,000,000 im 3. Zonenjahre 23,300,000

Es hat sich demnach der Personenverkehr seit Einführung des Zonenverkehrs um rund 464 Prozent gesteigert! Und die Einnahme, die im letzten Jahre vor dem Zonenverkehr nur 9,705,000 Gulden betrug, hat im dritten Zonenjahre 16,320,000 Gulden betragen, also fast eine Steigerung um 100 Proz. erfahren! Wäre man aus solchen Ergebnissen endlich auch einmal bei uns die rechte Lehre gezogen!

Der Ausgang der Brüsseler Münzkongress zeigt, wie nöthig es die Bimetallisten hatten, sich mit ihrer Intervention in Deutschen Reichstage zu stellen. Am 12. d. M. fand die bimetallistische Haupt- und Staatsaktion in Berlin statt, fünf

Tage später vertrat sich die Konferenz in Brüssel. Während im Laufe vor. Woche die bimetallistischen Vorkämpfer im Reichstage die Reichsregierung noch beschworen, ihre Vertreter zur energischen Mitarbeit an der Lösung des Silberproblems anzuweisen, da dieselbe alsbald sicher gelingen werde, trüsten sich die meisten Theilnehmer an der Konferenz bereits zur Abreise. Sie hatten sich large gemein mit allerlei unklaren und unangenehmen Vorschlägen auseinandergesetzt, um zu fühlen, daß sie allmählich in eine höchst unerquickliche und kaum wirksame Position jenseits der Diskussion gerathen waren. Man hat sich wie üblich viele Mühe gegeben, dem Beschlusse der Verhandlung, der in Wahrheit nichts Anderes als das rasch und schlichte Auseinandergehen der Konferenz bedeutet, ein schickliches Mäntelchen umzuhängen, aber dasselbe ist viel zu durchsichtig, um nicht das wirkliche Resultat auf den ersten Blick erkennen zu lassen. Die Konferenz soll, die Zustimmung der befehligten Regierungen vorbehaltend, am 30. Mai f. z. wieder zusammenzutreten, inzwischen wünscht man ein gründliches Studium der Frage, damit man zu einem Einvernehmen gelange, welches den Grundprinzipien der Münzpolitik der verschiedenen Länder keinen Entzweiung thut. Mit anderen Worten, selbst in diesen nachsichtigen Beschlüsse behält jeder Staat sich noch ausbreidllich freie Hand vor, an seiner bisher verfolgten Münzpolitik festzuhalten. Was das weitere Studium der Währungsfrage anlangt, so verlegt man sich, wenn es einmal mit den bimetallistischen Bestrebungen wieder gar nicht mehr weiter geht, regelmäßig darauf, ein gründliches Studium zu empfehlen. Das war z. B. auch die Quintessenz jenes bimetallistischen Antrages, der f. z. im Reichstage von dem damaligen Finanzminister von Scholz eine so scharfe Zurückweisung erfahren hat. Nun giebt es aber auch eine wirtschaftspolitische Frage von internationaler Bedeutung, welche seit Jahrzehnten so eingehend studirt, in Schriften und Verhandlungen durchgearbeitet worden ist, wie die Währungsfrage. Die jüngste Konferenz hat eben die Aufgabe, vom Studium zum Probenwerth ist nöthig, daß von den bimetallistischen Delegirten, namentlich den Amerikanern, nicht etwa die Deutschen und Vereinderer, sondern die Briten für den ergebnislossten Verlauf der Verhandlungen, zum Theil mit sehr großer Schärfe, verantwortlich gemacht worden sind. Und doch hat gerade die britische Regierung von vornherein, ehe sie nur ihre Bereitwilligkeit zur Beschickung der Konferenz; aus sprach, jede Abänderung in dem britischen Währungssysteme kategorisch von der Hand gewiesen. In der neuerdings wieder ausgebrochenen Erbitterung gegen England spricht sich somit die neuerdings befehligte Zustimmung aus, daß auch der befehlteste Münzklub zur Lösung oder Haltung des Silberpreises ohne Englands Beitritt unmöglich ist. Falls wider alles Erwarten die jetzt vertragte Konferenz noch einmal zusammenzutreten sollte, wäre man deshalb gut thun, aus dieser Schachlage die vollen Konsequenzen zu ziehen, und eine weitere Heilung an möglichst Beratungen ablehnen, wogern nicht wenigstens die Zustimmung Englands zu gewissen Abmachungen von vorn herein gewährt ist.

Nachdem in dem neuesten französischen Staatsrat, dem Pananational-Schwindel, aufeinander eintige Tage Ruhe

Marshall Vorwärts!

Zu Blücher's 150. Geburtstag. Von Arnold Westmer.

Von Löwenberg aus kam Blücher schon am 1. September melden: 'Schließen ich nun fern gehen habe ich die letzten Francosen über der Orange nach Goren gelost.' An denselben Tage fällt er mit der ganzen Armee auf freien Boden einen erhabenen Dankgottesdienst ab und dankt seinen treuen Soldaten in einem feierlichen und herrlichen Armeebefehl: 'Eurer Aufmerksamkeit und Ausdauer, Eurer Geduld in der Ertragung von Beschwerden und Mangel verdanke ich das Glück, eine schöne Provinz in die Hände eines herrlichen Feindes zu rufen zu haben. ... Mit Kälte, Müde, Entbehrungen und zum Theil mit Mangel an Verpflegung habt Ihr gekämpft; dennoch mürrtet Ihr nicht; Ihr verfolgt mit Aufmerksamkeit den geschlagenen Feind. Habt Dank für ein so lobenswerthes Betragen! Nur derjenige, der solche Eigenschaften vereinigt, ist ein edler Soldat. — 103 Kanonen, 200 Munitionswagen, des Feindes Lazareth-Anstalten, seine Beschlüsse, seine Nachzügler, 1 Division-General, 2 Brigade-Generale, eine große Anzahl Obersten, Stabs- und andere Offiziere, 18,000 Gefangene, 2 Adler und andere Trophäen sind in Euren Händen. Den Rest derjenigen, die Euch in der Schlacht an der Aysbach gegenüber gestanden haben, hat der Schreck vor Euren Waffen so sehr ergrißen, daß sie den Anblick Eurer Bajonnette nicht mehr ertragen werden. ... Vast und dem Herrn der Heerhöfen, durch dessen Hilfe Ihr den Feind niederkümpfet, einen Lobgesang singen und im öffentlichen Gottesdienste mir für den nun gegebenen herrlichen Sieg danken. Ein dreimaliges Andenkenverdienst bezieht die Stunde, die Ihr der Andacht weihen. Kommt nicht Euren Feind auf's neue an!' Aber möcht's da nicht nachhüben: daß alle Soldatenberzen den lieben alten Vater Blücher anrufen, der für seine lieben brauen Jüngens sorgte wie für seine Kinder. Vom König erhielt Blücher das Großkreuz des Eisernen Kreuzes von Kaiser Alexander, der ihm nach der Schlacht von Gr. Borjorden in St. Georgsorden verliehen hatte, den Andreaskreuz, den der Kaiser von der eigenen Brust genommen. Auf dem medelt Blücher seiner Gemahlin: '... unsere große Freude in Wölynen hat auch ein Sieg erschufen u. alles geht gut. Herr Napoleon wird nun wohl zu Posen getrieben werden. ... nun ist es wahrlich nicht mehr, wo ich alle ordens und freier hin hängen soll, daß hat hat sich hier wieder gemandt, der feier napoleon übergracht über der vernichtung der armee, so er gegen mich aufgestellt ist selbst mit sein Hauptarmee wider mich marchirt und 2 tage hin durch wendet er alles an, um mich zu einer Schlacht zu bringen, da er zweh mal so stark ist wie ich, alle seine manöver sind vergebens, ich weiche ihm aus, bis er wider zurückgehen muß, dann aber will ich ihm wahren halten, wir sind alle gesund. es werden mit gottes hilfe frohe tage kommen. fünfzig frage und deine umgebung flets den dich liebender. Blücher.' Verfaßt (Verfaßt) d. 10. September 1813. Ich bin gesund u. habe gestern die franzosen aus Gorkly Reichenbach und Voebau verjagt sie züht sich alle nach Waagen und so nach Dresden, was nun weiter werden wird muß die Zeit lehren Danhsagung von Berlin und Breslau geht hauffweise bey mich ein. ... Dornhüdt d. 15. September 1813. ... aber meine gute mahl (Annie) du bist verstimmt und müdegericht, daß macht mich kummer, weg mit die grillen, es wird alles gut werden der himmel zeigt sich uns so heiter. ... Hier in Hernhut bin ich 3 tage in in meinen leben habe ich besser quartier gehabt als es sind vortreffliche leute die herhalten, sie haben mich so heiden getragen und verossen träuben da ich sie verlasse auch ich und meine ganze umgebung mögen weinen mein Golt, Kaiser und Franz (von Blücher, sein ältester Sohn) haben den Gorgen Orden vom Russischen Kaiser erhalten. ... lebe wohl und sei vergnügt, es wird alles gut werden Napoleon ist in die Tinte. ... der Kaiser von Rußland überhäuft mich mit gnade, fünfzig frage u. ... Waagen den 20. September, noch siehe ich dir vor Dresden. ... der befehlige Regen erschwert uns alles, sonst wöyten wir schon weiter, leber erhalte ich, fernst die nachricht von der großen armee, daß mein guter frantz abermal's bliesir und gesund ist, sein bliesir soll nicht geschick sein und in ein bild im loob beschreiben, der Kaiser von Rußland hat sogleich ein Trompeter zum feinde geschickt, um nach ihm fragen lassen, Napoleon hat frantz zu sich bringen lassen, mit ihm sehr artig gesprochen, ihm auch die Krone geschickt, er wird übrigens sehr gut gehalten, ich hoffe ihm habe aufgeschwemmt zu sehen er ist vermuthlich in Dresden. ... der armee frantz hat unglück, aber seine frage ist zu groß. ... zu mein und

aller Menschen verwunderung bringt mich vorgestern der Fürst anersberg des Commandanten des maria Theresien Ordens von Desterreichischen Kaiser, ich weiß wahrlich nicht mehr, wozu ich alle freuzer und Ordens hengen soll. ... fünfzig frage und doch sind ... Franz von Blücher, Commandant der 1. sächsischen Infanterie-Regiments, war am 16. September schwer am Kopfe verwundet — und wurde gefestnet. Diesen Kummer hat der liebevolle alte Vater nie überwunden. ... (Wartburg (Wartburg), d. 3. October 1813. Heute bin ich bei Elsterwerden (Hofersdorf bei Elster) über die Elbe gegangen und habe die Franzosen herbe geschlagen 14 Kanonen 60 munitien wagen und viele gefangene sind in meine hande gefallen, morgen verovolle ich den feind ich bin gesund und auch meine umgebung. ... fünfzig frage und was nun und neben dir ist grüze hein und Stöckel, es ist nacht und ich bin sehr müde. lebenslang dein treuer Blücher.' ... An dem festmahle, das Blücher am Abend nach der Schlacht im geschlossenen Schlosse Wartburg gab, nahmen auch die beiden Breslauer Professoren Heinrich Steffens und Bergsch Karl von Hammer als Fremdlinge und Offiziere im Blücherischen Hauptquartier theil. Steffens erzählt in seinen Erinnerungen: 'Der Tag war überaus glücklich gewesen; die Erlolge der Schlacht waren kaum zu berechnen. ... Der der Zeit waren wir alle heiter gestimmt, der Wein war vortrefflich, das Gespräch belebt; da nahm gegen den Schluß der Zeit das ganze feierliche Mahl eine bedeutende Wendung, es verwandelte sich durch den freien Selbstwillen in ein Trauermahl, zum Andenken des verstorbenen Schenkendorff; Blücher nahm das Wort. Wie hörte ich eine erschütternde Rede, die eine Darstellung der Verdienste des großen Kriegers anschaulicher, herrlicher, lebendiger vortrug. Der fast unauflöbliche Ernst seiner Rede war ein wunderbares Produkt dichterischer Begabung. Er rief am Schluß den Feind der Zeit fallen zu sich, dieser, der es nicht, seine heissen Empfindungen durch ein ruhiges Reden zu beherrschen, müßte sich dem Dreize und kleiner gegenüberstellen, und vermochte es nicht, seine Erstarrung zu verbergen. ... Der Vorwärts! Vorwärts! nach Weizig, den Napoleon wie ein großer Gefühlskne in eigener Regie zu erdrücken! — ist Blücher's Schlachtruf. Aber umsonst verfuhr er den Kronprinzen von Schweden — den Bernadotte — den französischen Dolmetschen, Spitzhuten und Gauner' mit seiner Rede von





Baar-Verkauf.

Fernsprecher 533.

Grösste Auswahl  
in sämtlichen  
Wollwaaren  
und  
Strumpfwaaren.

Tricotfalten,  
Tricotkleiden,  
Tricotgagen,  
Strickjacken,  
Jagdwesten,  
Schulterkragen,  
Kopf-, Concert- und  
Taschentücher,  
Strümpfe, Capotten,  
Wollene Röcke,  
Reisedecken,  
Schlafdecken,  
Reisvorleger,  
Pelzwaaren u. Haas  
in allen Qualitäten.

# E. Pinthus

Halle a. S., Markt, Ecke Kleinschmieden.  
In allen Abtheilungen meines Verkaufshauses

**Weihnachtsgeschenken**  
geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Bedeutend unter Preis empfehle einen Gelegenheits-Posten reinwollene Hautjacken und Beinkleider für 2 M., sonst 4 M., ebenso einen Posten Damenwesten für 1 M. und 1,25 M., sonst das Doppelte. Aufgezeichnete leinene Decken von 8 Pfg. an in grosser Auswahl.

Meine rühmlichst bekannten **Strickgarne** bringe zu **bedeutend ermässigten** Preisen in Erinnerung.  
**Wohlthätigkeitsvereinen ganz besonders ermässigte Preise.**

Feste Preise.

Elektr. Beleuchtung.

Grösste Auswahl

in  
Handschuhen,  
Cravatten,  
rein seidene Tücher,  
Gumm-Wäsche,  
Oberhemden,  
Kragen,  
Chemisets,  
lein. Taschentücher,  
Schwätücher,  
Halstücher,  
Hosenträger,  
Gardinen u. Stores,  
Schürzen, Schleifen,  
Corsets,  
Regenschirme,  
Bettedecken.  
Tapiseriewaaren.  
Japan-Waaren.

## Ausverkauf

von Herren- u. Knabenhüten  
und Mützen, moderne Facons  
und Farben.  
Fischhüte, Pantoffeln und  
Fischstiefeln, mit Lederbesatz u.  
Taschentücher, Gummizug,  
aus und Saften, sehr dauerhaft,  
sollen zu billigen Preisen  
ausverkauft werden.

**H. Pfahl, H.**  
Barfüßerstraße

Beste Singer-Nähmaschinen,  
3 Jahre Garantie, 14 tägige  
Probzeit, Versand nach allen  
Orten.

nur **55 Mk.**

Bisheriger Verkauf über 350.000.  
M. Resch, Halle a. S., Leipz. Str. 2. l.

Möbel neu und gebraucht  
aller Art kann man am billigsten  
Leipzigerstr. 95/96, Raabe's Hof.

## Gemüse in Dosen.

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.
Stangenbohnen extra stark	1.35	2.50	—	—
Stangenbohnen prima	1.20	2.40	—	4.40
Stangenbohnen I.	1.05	1.80	—	—
Stangenbohnen (dünne aber zart)	0.70	1.20	—	—
Bohnenkörner	1.00	1.60	—	—
Schnittbohnen extra stark	0.50	0.85	1.50	2.90
Schnittbohnen I.	0.45	0.70	1.20	—
Schnittbohnen (Suppen)	0.35	0.60	1.00	—
Schnittbohnen, untere Ende	—	0.50	0.80	1.50
Schnittbohnen	—	0.30	1.70	3.20
Junge Zotten fein	0.45	0.75	1.25	2.25
Junge Zotten fein	—	0.55	0.80	1.50
Junge Zotten	—	0.45	0.70	—
<b>Gemischte Gemüse</b> (nur Spargel, Erbsen u. Carotten, unsere Specialität)	—	0.75	1.25	—
Junge Schnittbohnen Ia.	—	0.60	1.00	—
Junge Perl-Bohnen	—	0.30	0.45	0.80
Junge Perl-Bohnen	—	0.30	0.50	0.85
Junge Wachs-Salatbohnen	—	0.40	0.60	1.00
Junge Marschbohnen	—	1.30	2.50	—
Junge Steinpilze	—	0.55	0.90	1.60
Franz. Champignons	1/4 Pfd. 0.40	0.60	1.00	1.80

Man besicht eingemachte Gemüse zu uns  
gegebenen billigen Fabrikpreisen bei größter  
Garantie für beste Beschaffenheit für alle  
Qualitäten bei

**Gleim & Windmüller**

Leipzigerstraße 95/96. Fernsprecher 554.  
Conserven-Special-Handlung.

## Verlobungs- und Trauringe,

aus 8 und 14 Karätig Gold,  
5 mm breit, Star Gold,  
a Paar von 8 M. an,  
jedes Stück mit gleichem  
Feingehalts-Stempel,  
nur solide massive Waare,  
zu anerkannt billigsten  
Preisen, bei streng reeller  
Veredlung, Weidung,  
Alle gangbaren Größen stets  
vorräthig.  
Verarbeitung und Erweitern der  
Ringe gratis.  
**F. R. Tittel,**  
Gold- u. Silberw., Bijouterie-  
waaren-Fabrik,  
Liebenauerstr. 25, Ecke Pfännerhöhe,  
Ecke Pfännerhöhe.

## Ausverkauf optischer Waaren

wegen Geschäftsverlegung  
mit **20%** Preisermässigung.

Operngläser in Leder schwarz	von 6 M. an
Operngläser in Ebenholz	15
Operngläser in Verwulst	20
Operngläser in Aluminium	15
Krimmstecher in Leder mit feinem Gut	10
Marine-Periscope extra leicht	18
Gold-Brillen und Klemmer mit besten Gläsern	10
Gold-Doppel-Brillen und Klemmer	7
Brillen und Klemmer von Nidel, Horn u. Schildpatt	8
Barometer mit und ohne Thermometer	2
Stereoskope, Pantoskope, Mikroskope, Lupen, Laterna magica, Reisszeuge u. l. w.	—

**Carl Schneider, Optiker,**  
20 Große Ulrichstraße 20.  
Reparaturen und Einsetzen neuer Gläser prompt.  
Sorgfältige Bestimmung der Augengläser.



Der  
**Christbaumschmuck-  
Ausverkauf**  
von  
**Gebr. Keller**

befindet sich nur  
**Gr. Ulrichstr. 50,** Eingang Schulgasse,  
**nur I. Etage,**

nicht in dem Laden, darunter wie  
unserer werthen Kundschaft wiederholt  
berichtet ist.

## Das Neueste und Eleganteste in sämtlichen Korbwaaren,

als: Arbeitskörbe, Baderkörbe, Notenkünder, Zeitungshalter,  
Stühle, sowie alle in das Fach einschlagenden Artikel in unübertroffener  
Auswahl zu sehr billigen Preisen nur bei

**Albert Schmidt,**

Korbmachermeister, Steinthor Nr. 3, Nähe Walthalla.  
Telef. ca. 309 Stück verschiedene Papptagen, nur hoch-  
moderne Sachen, zum billigen Ausverkauf.

## Meine Weihnachts-Ausstellung ist am heiligen Abend bis Abends 11 Uhr geöffnet.

**F. R. Tittel,**  
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-  
waaren-Fabrik,  
Liebenauerstr. 25, Ecke Pfännerhöhe  
Grösstes Specialgeschäft  
der Provinz.

## Praktisches Präsent.

Ein großes Fabriklager  
aus dauerhaftem  
**Solinger**  
Messern und Gabeln,  
ausf. 4 Dbd. 9 A. für  
**5,75 Mk. p. Dbd. Paar,**  
3 Mark per 1/2  
offizien  
unter Garantie für Haltbarkeit  
**Burgardt & Bacher**  
Leipzigerstraße 83,  
am Thurm.

Aufträge nach außerhalb werden  
franko ohne Bedenkung angeliefert und  
Verpackung nicht berechnet.

**Gebrauchte Riemenstühle,  
Transmissionswellen, Lagerböcke,  
Treibriemen** haben in großer Aus-  
wahl billig zu verkaufen.

**Rohrau & Törpsch,**  
Leipziger-Platz 11.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 2 Beilagen.